

»Es muss nicht perfekt sein!«

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT *Wie man im Gremium mit einfachen Mitteln richtig gute Info-Videos erstellt, verrät uns der Betriebsratsvorsitzende von Airbus Bremen, Frank Axonoff.*

VON UTE DEMUTH

Die Airbus Defence and Space GmbH in Bremen beschäftigt rund 700 Personen. Sie produziert und entwickelt den Rumpf des Militärtransporters A400M und dessen Fracht-Ladesystem. Der dortige Betriebsrat informiert mittlerweile auch per Video und hielt zuletzt eine hybride Betriebsversammlung ab.

Ihr setzt regelmäßig Filme in der Öffentlichkeitsarbeit ein. Wie seid Ihr auf die Idee gekommen?

Wir leben in einer Zeit, in der Videos zum Alltag gehören. Wo holt man sich heute Hilfe, wenn die Einrichtung des neuen Routers nicht klappt oder die Waschmaschine nicht so reagiert, wie sie soll? Man nimmt das Mobiltelefon und »googelt« das Problem. In den meisten Fällen landet man bei Youtube und bekommt eine entsprechende Lösung in Form eines Videos. Dieser Umstand und meine persönliche Affinität zu diesem Medium haben dazu geführt, dass wir dieses Kommunikationsmittel für uns nutzen.

Zu welchen Anlässen zeigt Ihr die Filme und welche Themen haben sie?

Wir nutzen Videos zu unterschiedlichen Anlässen. Grundsätzlich werden die Betriebsnachrichten in unseren Versammlungen mittlerweile im Videoformat präsentiert. Das lockert die Betriebsversammlungen auf und macht sie kurzweiliger. Außerdem machen wir kurze Werbe- oder Erklärvideos, z. B. für Betriebsver-

einbarungen oder Tarifverträge. Auch zum Aufruf zur Teilnahme an Aktionstagen oder als Ankündigung von Betriebsversammlungen haben wir Videos produziert.

Filmemachen klingt nach viel Aufwand: Wie organisiert Ihr Eure Öffentlichkeitsarbeit allgemein und speziell die Arbeit an den Filmen?

So schlimm ist das überhaupt nicht. Schon ein aktuelles Mobiltelefon reicht aus, um wirklich ansehnliche Videos zu produzieren. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man sich zusätzlich noch ein Stativ, eine LED-Lampe und ein Mikrofon organisieren. Mehr benötigt man nicht und wie gesagt, es ist auch ohne diese Mittel möglich, qualitativ hochwertige Filme zu erstellen.

Wenn es um die Betriebsnachrichten geht, haben wir den Videoproduktionsprozess fest in unsere Vorbereitungsagenda der Betriebsversammlung integriert. Wir sammeln die Themen und bestimmen gemeinsam die vortragenden Personen und das Setup. Es gibt zwei Versionen der Nachrichten, eine ist etwas aufwändiger und eine wirklich sehr einfach zu produzieren. Die aufwändigere Version findet vor einem Greenscreen (grüne Wand als Hintergrund) statt und nach der Nachbearbeitung am Computer sehen die Nachrichten wirklich so aus, als ob sie in einem Studio aufgenommen worden sind. Dazu gibt es sehr gute Vorlagen, oft auch kostenlos im Netz. Dennoch erfordert eine solche Produktion schon etwas mehr Know-how. Die Alternative dazu drehen wir in unserem Foyer, sie muss nicht großartig

GESPRÄCHSPARTNER



Frank Axonoff ist 46 Jahre alt und seit 2015 Betriebsratsvorsitzender der Airbus Defence and Space GmbH in Bremen. Öffentlichkeitsarbeit und Videoproduktionen waren schon immer sein Hobby. Die Leitung eines Online-Magazins in den Neunzigern und eine Umschulung zum Mediengestalter taten ein Übriges.

SELBST ANSCHAUEN

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann sich zwei der Filme des Bremer Betriebsrats anschauen:

- Verkürzte Vollzeit – wie geht das eigentlich?

<https://youtu.be/DnC4ll4hGJM>

- Werbevideo zum Zukunftstarifvertrag II
- https://youtu.be/86_p__mZklw

nachbearbeitet werden. Diese Variante nutzen wir, wenn es zeitlich etwas knapp wird. Die Sprecher und Sprecherinnen sind mittlerweile so erfahren, dass wir oft mit der ersten Aufnahme schon alles fertig haben.

Anders ist es bei der Erklärung von Betriebsvereinbarungen. Dazu hatte ich die Idee genutzt, dass sich zwei Kollegen während der Arbeit austauschen und so die wichtigen Inhalte der Vereinbarung erklären. Einem solchen Gespräch kann man viel besser folgen als einem vorgetragenem Monolog. Hierzu schreibe ich dann auch ein kleines Drehbuch. Das klingt auch wieder schlimmer als es in Wirklichkeit ist. Dort werden lediglich die Texte aufgeschrieben und zusätzlich noch die Einstellungen beschrieben, also die im Bild zu sehenden Personen oder Dinge. Das macht es für die »Darsteller und Darstellerinnen« einfacher, denn so kennt jeder seinen Text. Bei uns übernehmen Betriebsratsmitglieder die Rollen. Das klappt wirklich prima und wird auch sehr gut von unseren Kolleginnen und Kollegen angenommen.

Eure Branche ist von der Krise besonders hart getroffen: Wie habt Ihr darauf reagiert?

Gerade in dieser Zeit ist es schwieriger geworden, in den direkten Austausch zu kommen. Aber gerade das ist es, was viele unserer Kolleginnen und Kollegen in solch ungewissen Zeiten benötigen. Die Krise hat Airbus wirklich hart getroffen und daraus entstehen natürlich Ängste. Um mit den Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu treten, haben wir zwar per Video zur Teilnahme an Aktionstagen aufgerufen, die Betriebsversammlungen haben wir dann aber in Präsenz realisiert. Das natürlich mit entsprechendem Hygienekonzept und Aufteilung in drei kleinere Gruppen. Unsere letzte Betriebsversammlung im Dezember war eine Hybridveranstaltung. Alle Beschäftigten aus den Büros konnten am Computer teilnehmen, die Beschäftigten aus den Produktionsbereichen waren in den Präsenzveranstaltungen dabei.

Wie hat sich Eure Informations- und Kommunikationsarbeit im Laufe des Jahres gewandelt?

Wie vermutlich die meisten anderen auch, haben wir unsere internen Abläufe anpassen

müssen. Sitzungen finden oft per Telefon- oder Videokonferenz statt. Direkte Gespräche oder Verhandlungen ebenfalls. Ich persönlich empfinde das als äußerst anstrengend und oft auch schwierig, da die nonverbale Kommunikation im Prinzip ausbleibt. Gerade bei Verhandlungen zu brisanten Themen ist das wirklich kontraproduktiv.

Wir haben unsere Kommunikationsarbeit ansonsten nicht großartig verändert. Man kann bestimmte Dinge nicht per Video klären und wenn es um Existenzängste geht, hilft nur ein direktes Gespräch, umfassende Aufklärung und Transparenz. Deshalb haben wir immer versucht, in den direkten Austausch zu gehen. So würde ich unsere Informations- und Kommunikationsarbeit generell beschreiben: »Bedarfsgerecht handeln und wenn es passt, auch gern mal etwas Neues ausprobieren und einfließen lassen.«

Welche Tipps hast Du für Gremien, die auch Filme einsetzen möchten?

Einfach machen und keine Angst davor haben: Es muss nicht perfekt sein und Fehler sind durchaus erlaubt. Schreibt einfach Ideen auf und stellt sie dem Gremium vor. Werbt dafür, Dinge zu realisieren anstatt nach Gründen zu suchen, warum man es nicht machen sollte. Man kann auch mal ein Video aufnehmen und es erst mal dem Gremium präsentieren. Auch geeignete Schulungen zur Öffentlichkeitsarbeit können helfen. Einen richtigen Videokurs für Betriebsräte habe ich leider noch nicht gefunden, deshalb versuche ich gerade in dem Bereich etwas auf die Beine zu stellen. Wie schon eingangs erwähnt, ist das Video als Medium heute der anerkannte Standard, also warum noch länger warten? Entsprechendes Equipment ist mit dem Mobiltelefon schon vorhanden und sinnvolle Ergänzungen sind erschwinglich. Das Know-how lässt sich erlernen und die Kosten trägt in der Regel das Unternehmen. Zudem macht es auch Spaß – sowohl die Erstellung als auch die Erfolge, die man damit erzielen kann. <



Ute Demuth ist freiberufliche Referentin, Autorin und Beraterin.
info@udemuth.de
www.udemuth.de

Schutz vor Kündigungen



Altmann / Schneppendahl

Kündigungsschutzgesetz

Basiskommentar zu KSchG, §§ 622, 623 und 626 BGB, §§ 102, 103 BetrVG 6., aktualisierte, überarbeitete Auflage 2021. 437 Seiten, kartoniert
 € 39,90
 ISBN 978-3-7663-6986-4

buchundmehr.de/6986

BUCH & MEHR

service@buchundmehr.de
 Info-Telefon: 069 / 95 20 53-0